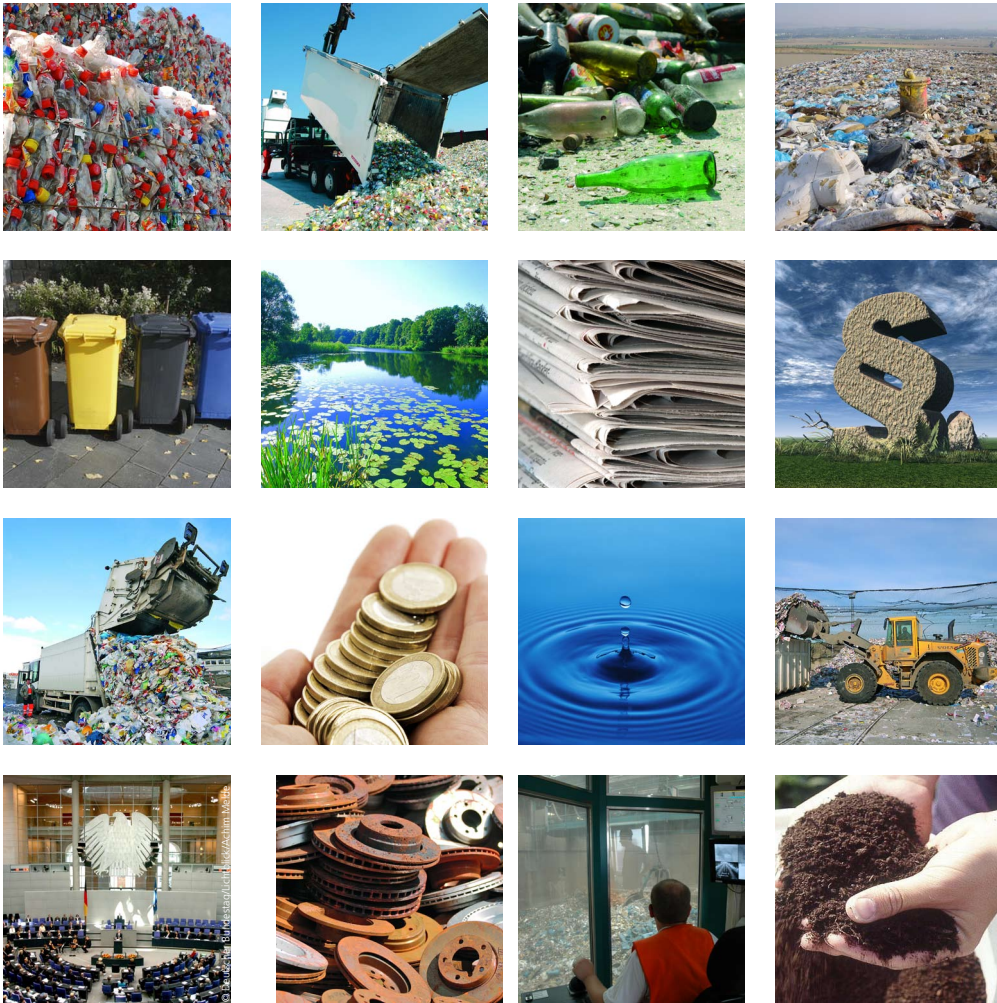


BDE-Denkfabrik 2010



**Jahresbilanz der
Fachbereiche und Arbeitskreise**

INHALT

Vorwort von BDE-Präsident Peter Kurth	3
Übersicht: Ehrenamtliche Arbeit im BDE	4
Fachbereich	
Logistik	5
Abfallbehandlung	8
Biologische Behandlungsverfahren	10
Sonderabfallwirtschaft	14
Kreislaufwirtschaft	17
Wasserwirtschaft	21
Kleine Tarifkommission	23
Fachbereichsübergreifende Arbeitskreise	
Umweltgesetzgebung und -recht	24
Steuern und Wettbewerb	25
Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement	27
Bildungswesen	28
BDE-Junioren	29
Water & Waste International	30
Öffentlichkeitsarbeit	31

Impressum:

BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-,
Wasser- und Rohstoffwirtschaft e. V.
Behrenstraße 29, 10117 Berlin
Tel.: +49 30 5900335-0, Fax: +49 30 5900335-99
info@bde-berlin.de, www.bde-berlin.de

Chefredaktion: Peter Kurth, Karsten Hintzmann

Redaktion: Anne Baum-Rudischhauser, Dr. Andreas Bruckschen,
Sandra Giern, Carola Kaiser, Dr.-Ing. Annette Ochs,
Andrea Schlaitz, Christian Suhl, Urban Windelen

Gestaltung: Juliane Arlt, Annabel Strauß

Ehrenamtliches Engagement ist Fundament des BDE

Was wäre unser Verband ohne die vielen ehrenamtlichen Mitstreiter aus den Mitgliedsunternehmen des BDE? Dies ist keine rhetorische, sondern eine sehr ernsthafte Frage. Um es auf den Punkt zu bringen: Ohne die vielen freiwilligen Unterstützer wäre der BDE nicht dort, wo er heute, 49 Jahre nach seiner Gründung, steht: Der BDE ist mit seinen 750 Mitgliedsunternehmen der größte und wichtigste Interessenvertreter der privaten Unternehmen der Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft in Deutschland und Europa. Dank seiner intensiven und vielseitigen Facharbeit genießt der Verband große Wertschätzung in Politik und Wirtschaft. Nicht nur auf der Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen. Auch in Brüssel zieht man die Sachkunde des BDE gern und oft zu Rate.



Die Kärnerarbeit - sprich die Facharbeit - wird in den Regionalverbänden, in den Fachbereichen, den Arbeitskreisen und den fachbereichsübergreifenden Arbeitskreisen geleistet. 538 Experten arbeiten in all diesen Gremien mit, die – und das sage ich ohne Übertreibung – als Ganzes die Denkfabrik des BDE sind.

In der vorliegenden Dokumentation wollen wir darstellen, welche Themenvielfalt unsere ehrenamtlich tätigen Fachleute im zurückliegenden Jahr bearbeitet haben. Glauben Sie mir, es war ein unglaublich großes Aufgabenpensum, das bewältigt wurde.

Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle allen 538 ehrenamtlichen Mitstreitern aus den kleinen, den mittelständischen und den großen BDE-Mitgliedsunternehmen, die viel Zeit und Fachkunde investiert haben, um den Verband spürbar nach vorn zu bringen.

Peter Kurth
BDE-Präsident

EHRENAMTLICHE ARBEIT IM BDE

Mitgliederversammlung

Präsidium

Vorstand

Regionalverbände

Nord	Ost	West	Mitte-West	Mitte-Ost	Südwest
Niedersachsen	Brandenburg	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Thüringen	Baden-Württemberg
Bremen	Sachsen-Anhalt		Rheinland-Pfalz	Sachsen	
Hamburg	Berlin		Saarland		
Mecklenburg-Vorpommern					
Schleswig-Holstein					

Fachbereiche

Logistik	Abfallbehandlung	Biol. Behandlungsverfahren	Sonderabfallwirtschaft	Kreislaufwirtschaft	Wasserwirtschaft	Kleine Tarifkommission
AK Fahrzeuge und Behälter	AK Sortierung und Aufbereitung	AK Klärschlamm	AK Gefahrgut	AK Glas	AK Systembetreiber Wasser	AG Personalfragen
AK EDV-Einsatz in der Abfallsammlung	AK Deponierung	Ad-hoc-AK REACH in der Recyclingwirtschaft	AK Chemisch-physikalische Behandlung	AK Papier	AK Kanalinhaltung und Straßenreinigungsdienste	GK Mindestlohn
AK Mobile Sanitäreinrichtungen	Ad-hoc-AK Ersatzbaustoffverordnung	Ad-hoc-AK Klimaschutz und Energieerzeugung	AK Untertageversatz von Abfällen	AK Duale Systeme	Ad-hoc-AK Ölspurbeseitigung	
			Ad-hoc-AK Nachweisverordnung	AK Verpackungsentsorgung		
				AK Elektrorecycling		

Fachbereichsübergreifende Arbeitskreise

Umweltgesetzgebung und -recht	Steuern und Wettbewerb	Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement	Bildungswesen	BDE-Junioren	Water & Waste International	Öffentlichkeitsarbeit
	Ad-hoc-AK Steuerliche Gleichstellung					
	Ad-hoc-AK Tauschähnlicher Umsatz					
	Ad-hoc-AK Dienstleistungskonzessionen					

Fachbereich Logistik

Vorsitzender: Bernd Schönackers,
Schönackers Umweltdienste GmbH & Co. KG

Arbeitskreise:

- Fahrzeuge und Behälter – Vorsitz: Herbert Nüdling, Lobbe Entsorgung GmbH
- EDV-Einsatz in der Abfallsammlung – Vorsitz: Andrea Niedergesäß-Zander, IFEU Institut für Entsorgung und Umwelttechnik gGmbH
- Mobile Sanitäreinrichtungen – Vorsitz: Lothar Vermillion, LV-Consult



Bernd Schönackers

Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Sandra Giern

Die gesamte Themenvielfalt im Bereich des Einsammelns und Transportierens von Abfällen spiegelt sich im Fachbereich Logistik wider.

Die drei Arbeitskreise Fahrzeuge und Behälter, Mobile Sanitäreinrichtungen und EDV-Einsatz in der Abfallsammlung beschäftigen sich mit den verschiedenen Aufgabenstellungen des Logistikbereiches. Die Gremien berichten regelmäßig an den Fachbereich, der jährlich ein bis zwei Sitzungen abhält, in denen neue Projekte abgestimmt werden.

Ein Höhepunkt der Arbeit des Fachbereichs wird in diesem Jahr der Kongress unter dem Motto „Neue Formen der Fahrzeugbeschaffung und -finanzierung sowie deren effizienter Einsatz in der Entsorgungs- und Rohstoffwirtschaft“, welcher am 29.09.2010 stattfindet. Dieser Kongress beschäftigt sich mit neuen Wettbewerbsformen und immer kürzeren Vertragslaufzeiten für die Erfassung und Sammlung von getrennten Fraktionen sowie neuen Transportwegen zu entfernt gelegenen Aufbereitungsanlagen und Abnehmern von Sekundärprodukten, welche neue Fahrzeugkonzepte erforderlich machen.

Gefragt ist eine höhere Flexibilität, eine gezielte Anpassung an Kundenwünsche und damit verbunden die schnellstmögliche Nutzung innovativer Fahrzeugkonzepte sowie die Vermeidung von Restrisiken aus der Fahrzeuganschaffung nach Auslaufen von Serviceverträgen.

Bei der Veranstaltung werden Möglichkeiten vorgestellt, mit denen sich Entsorger jeder Größe noch besser als Privatunternehmen am Markt, in Ausschreibungen und im laufenden Geschäft platzieren können. Darüber hinaus werden Leasingmodelle, Finanzierungen, Service- und Rückgabemodelle präsentiert sowie funktionierende Netzwerke zur Auslastung von Transportkapazitäten vorgestellt.

Arbeitskreis Fahrzeuge und Behälter

Die Mitglieder des Arbeitskreises Fahrzeuge und Behälter beschäftigen sich mit aktuellen Themen aus den Bereichen der Optimierung des Fahrzeuges und Fahrzeugumfeldes und der Behälterkonfigurationen.

Schwerpunkte der Arbeit 2010 waren und sind nachfolgende Themen, die in enger Zusammenarbeit mit den Herstellern verfolgt werden.

Die Entwicklungen umweltfreundlicher und leiser Fahrzeuge mit alternativen Antrieben tragen dazu bei, die Dienstleistungen mit wesentlich besserer Qualität durchzuführen. Leisere Antriebe, insbesondere beim Einsatz im Nahbereich, könnten die Entsorgungsunternehmen in die Lage versetzen, innerstädtische Sammeltouren zukünftig in zwei Tagesschichten zu fahren. Dies würde den Betrieben selbst, aber auch den Bürgern erhebliche Systemvorteile bringen.



Herbert Nüdling

Weiterhin im Fokus der Diskussion für eine Optimierung der Fahrzeugflotte stehen Konfigurationsabstimmungen an Fahrgestell und Aufbau zur Gewichtsreduzierung.

Die europäisch geführte Diskussion zu Maßen und Gewichten von schweren Nutzfahrzeugen, die Diskussion um den „Gigaliner“, wird vom Arbeitskreis aktiv begleitet. Verschiedene Stellungnahmen an Ministerium und Vollzugsbehörden wurden erarbeitet.

Eine Optimierung/Humanisierung des Arbeitsplatzes LKW durch den Einsatz von Technikentwicklung und damit positive Beeinflussung des Arbeitsumfeldes ist ebenfalls Thema der Sitzungen dieses Gremiums.

Die Normungsarbeiten im Normausschuss kommunale Technik, die sich mit innovativen Prozessstandards in der Städtereinigung und in der Abfallwirtschaft beschäftigen, werden von einigen Vertretern des Arbeitskreises begleitet. So ist der Arbeitskreis über den BDE in die Diskussionen der Normungsarbeit eingebunden und unterstützt u. a. aktiv die aktuellen Bestrebungen, einen europäischen Dienstleistungsstandard zu etablieren.

Arbeitskreis EDV-Einsatz in der Abfallsammlung

Schwerpunkt der Tätigkeit des Arbeitskreises ist die Schaffung von einheitlichen EDV-Standards in der Abfallsammlung.

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit der Anpassung der Standards zur Datenübertragung zwischen Fahrzeugen und Büro an die neuen Gegebenheiten im Logistikbereich. So wird die BDE-XML-Schnittstelle (Version 2.0) unter der Zielsetzung erarbeitet, dass u. a. auch eine externe Kommunikation, z. B. vom Fahrzeug zu externen Waagen bei fremden Behandlungsanlagen, und ein automatisierter Datenaustausch ermöglicht werden. Auch das Thema der papierlosen elektronischen Datenbegleitung im Nachweisverfahren könnte hiermit abgedeckt werden.



Andrea Niedergesäß-Zander

Die gesammelten Erfahrungen zur Identifikation von kommunalen und gewerblichen Umleerbehältern sowie gewerblichen Wechselbehältern werden im Arbeitskreis ausgetauscht. Weiterhin werden aktuelle Versuchsabläufe zum Einsatz von 868-MHz-Transpondern an Wechselbehältern in Kooperation zwischen Entsorgern und Herstellern durchgeführt. Aufgrund der aktuellen Erfahrungen muss die Anpassung der DIN-Vorschriften zur Behälterverfolgung/-identifikation (Bemaßung Chipnest; Ausrichtung Antenne am Lifter) in Zusammenarbeit mit dem DIN-Normausschuss kommunale Technik realisiert werden.

Weiterhin tauschen sich die Arbeitskreismitglieder über die Containerverfolgung mittels „Selbstsender“ (Standort-, Bewegungsmeldungen über GPS-Koordinaten) aus und verfolgen mögliche neue Wege der Typisierung sowie Tracking und Tracing von Behältern und Containern.

Arbeitskreis Mobile Sanitäreinrichtungen

Ungefähr zwei Drittel des deutschen Vermietmarktes von Mobiltoiletten mit insgesamt ca. 125 000 Kabinen und ca. 110 Mio. Euro Jahresumsatz wird von den Mitgliedern des Arbeitskreises repräsentiert. Neben der diesen Branchenbereich betreffenden Begleitung von neuen Gesetzes- und Verordnungsvorhaben im nationalen und europäischen Bereich, stehen nachfolgende aktuelle Themen in 2010 auf der Tagesordnung.



Lothar Vermillion

Die Europäische Normung der DIN 30750:2007-1 „Mobile anschlussfreie Toilettenkabinen - Anforderungen und Dienstleistungen für den Einsatz von Kabinen

und Sanitärprodukten“ wird in enger Abstimmung mit dem DIN-Normausschuss kommunale Technik vorangetrieben.

Vertreter des Arbeitskreises wirken in beratenden Gremien zur Arbeitsstättenverordnung (ASA Sanitäre Räume; ASA Unterkünfte) mit, um die Thematik des Einsatzes mobiler Sanitäreinrichtungen richtig zu platzieren.

Die „EUROTOI“ fand 2010 zum zweiten Mal am Nürburgring statt. Hier wurde durch Vertreter des Arbeitskreises die erste europäische Branchenmesse realisiert, die alle Hersteller von Produkten für Toilettenvermieter vereint.

Der Arbeitskreis ist im Europäischen Verband „European Portable Sanitation Working Group“ vertreten und tauscht sich über dieses Gremium zu den aktuellen europäischen Entwicklungen aus.

Fachbereich Abfallbehandlung

Vorsitzender: Wilhelm Terhorst,
WMT Waste Management Technology and Service GmbH



Wilhelm Terhorst

Arbeitskreise:

- Sortierung und Aufbereitung – Vorsitz: Jochen Ebbing, Lobbe Industrieservice GmbH & Co. KG
- Deponierung – Vorsitz: Thomas Fremmer, EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH
- Ersatzbaustoffverordnung (Ad-hoc-AK) – Vorsitz: Lys Birgit Zorn, Buhck Umweltberatung GmbH

Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Sandra Giern

Der Fachbereich Abfallbehandlung befasst sich mit Fragen der stofflichen Aufbereitung, der Herstellung und dem Einsatz von Sekundärbrennstoffen aus nicht gefährlichen Abfällen sowie der Deponierung und Verbrennung von nicht gefährlichen Abfällen. Zu diesen Abfällen zählen u. a. Haushaltsabfälle, Sperrmüll, Gewerbeabfälle, Papierschlämme, Sortierreste.

Der Fachbereich verfolgt die nationalen und europäischen Entwicklungen der Gesetzes- und Verordnungsvorhaben. Über die FEAD-Ausschüsse erfolgt ein stetiger Austausch zu aktuellen Entwicklungen in Europa und werden Positionierungen zu europäischen Richtlinienvorhaben abgestimmt.

Aktuell beschäftigt sich der Ausschuss mit der Neufassung der IVU-Richtlinie (Richtlinie über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung IVU-RL 96/61/EG, vom 24.09.1996). Die mit der Neufassung geplante Einführung der Rechtsverbindlichkeit der BREF-Dokumente, in denen die besten verfügbaren Techniken der einzusetzenden Anlagen beschrieben werden, bietet nach Ansicht des BDE für alle Mitgliedsstaaten einen verbindlichen Handlungsrahmen und verhindert Bevorzugungen oder Benachteiligungen im europäischen Wettbewerb. Auch im deutschen Vollzug wird sich die geplante Festlegung allgemein bindender Vorschriften auf die Genehmigungspraxis auswirken.

Zielsetzung der BDE-Arbeiten ist, die zahlreich vorhandenen modernen Anlagen der zusammenschlossenen Unternehmen und die damit verbundenen gesammelten Erfahrungen zur Verminderung von Emissionen und eines effizienten Energie- und Ressourceneinsatzes zusammenzutragen und in den europäischen Revisionsprozess des Waste Treatment BREF einzubringen.

Unser Interesse besteht darin, einen vom Umweltbundesamt in Dessau – als nationale Koordinierungsstelle – und der FEAD gestützten Konsens in die europäischen Beratungen einzubringen, damit mit dem neuen BREF-Dokument tatsächlich ein hohes Schutzniveau für Mensch und Umwelt in Europa geschaffen wird.

Der Fachbereich versteht sich als übergeordnetes Gremium der Arbeitskreise Sortierung und Aufbereitung sowie Deponierung, dem auch der Ad-hoc-AK Ersatzbaustoffverordnung zugeordnet ist.

Arbeitskreis Sortierung und Aufbereitung

Ein effizientes Stoffstrommanagement ist im Bereich der Gewerbeabfallsortierung spätestens mit der Umsetzung der Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASi) ein entscheidender Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens in der Entsorgungswirtschaft.

Mit dem Deponieverbot für nicht vorbehandelte Siedlungsabfälle rüsteten viele Entsorgungsunternehmen ihre Anlagen für die Gewerbeabfallbehandlung um. Dadurch wurde die Abtrennung nutzbarer Rohstoffe für die stoffliche und energetische Verwertung aus dem Reststoffstrom ermöglicht.

Um diese bewährten Technologien nach Europa zu tragen, arbeitete der Arbeitskreis Sortierung und Aufbereitung an der Erstellung eines Gutachtens für Anlagen zur Aufbereitung von Gewerbeabfall, das den Anlagenbetrieb und die Anlagentechnik zur Behandlung von Gewerbeabfällen im Sinne der IVU-Richtlinie als beste verfügbare Technik beschreibt. Aktuell realisiert der Arbeitskreis hierzu die Fachgespräche in der Expertengruppe des UBA. Weiterhin wird der Arbeitskreis den Revisionsprozess der IVU-Richtlinie in 2010 sowie die Revision des Waste Treatment BREF bis 2011 begleiten. Darüber hinaus werden im Arbeitskreis aktuelle Themen aus den technischen Bereichen der Anlagenbetreiber sowie der fachliche Informationsaustausch der Experten verfolgt.



Jochen Ebbing

Arbeitskreis Deponierung

Der Arbeitskreis diskutiert und vertritt gegenüber Vollzugsbehörden und Ministerien der Länder und des Bundes rechtliche Fragestellungen und abfallrechtliche Entwicklungen, welche die Deponiestandorte der Unternehmen betreffen. Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Begleitung des Rechtsetzungsverfahrens zur Verordnung zur Vereinfachung des Deponierechts.

Die Mitglieder des Arbeitskreises tauschen sich ferner über technische Fragestellungen auf allen Gebieten der Deponieeinrichtung, des Deponiebetriebes, der Nachsorge, der Stilllegung und der Deponiesicherheit aus.

Auch ist der Arbeitskreis im gleichnamigen FEAD-Ausschuss vertreten und bespricht mit den Vertretern der europäischen Nachbarstaaten die Umsetzung der europarechtlichen Vorgaben zu Aufnahmekriterien auf Deponien.



Thomas Fremmer

Ad-hoc-Arbeitskreis Ersatzbaustoffverordnung

Der Arbeitskreis fordert eine Harmonisierung der Anforderungen nach Deponierecht und der geplanten Ersatzbaustoffverordnung, damit an die Verwertung auf Deponien gleiche gesetzliche Anforderungen gestellt werden wie an die Verwertung außerhalb von Deponiestandorten. Der Arbeitskreis begrüßt die Schaffung der geplanten Ersatzbaustoffverordnung, da das Regelwerk den größten Massenstrom der anfallenden Abfälle – mineralische Abfälle – bundesweit einheitlich regeln soll.

Hauptkritikpunkt im Verfahren ist, dass durch die geplante Anwendung neuer und anders gestalteter Regelungen bei einem Einsatz der Ersatzbaustoffe außerhalb von Deponien (z. B. Eluatuntersuchung) die Vergleichbarkeit der Anwendungsfälle Deponie/außerhalb Deponie eingeschränkt wird.



Lys Birgit Zorn

Fachbereich Biologische Behandlungsverfahren

Vorsitzende: Dr. Irmgard Leifert, REMONDIS GmbH

Arbeitskreise:

- Klärschlamm – Vorsitz: Dr. Irmgard Leifert, REMONDIS GmbH
- REACH in der Recyclingwirtschaft (Ad-hoc-AK) – Vorsitz: Dirk Mellen, ALBA Recycling GmbH
- Klimaschutz und Energieerzeugung (Ad-hoc-AK) – Vorsitz: Karl-Heinz Plepla, Nehlsen Heizkraftwerke GmbH & Co. KG



Dr. Irmgard Leifert

Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Dr.-Ing. Annette Ochs

Der Fachbereich hat sich im Jahr 2009/2010 mit einer großen Anzahl verschiedener Themen befasst. Zu den Schwerpunkten zählen die Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, die EU-Bioabfallrichtlinie, die beste verfügbare Technik zur biologischen Abfallbehandlung (Revision des Waste Treatment BREF), die EU-Hygieneverordnung, das Ende der Abfalleigenschaft für Komposte und Gärreste sowie die EU-Bodenschutzrahmenrichtlinie.

Der BDE setzt sich für einen Ausbau des Bioabfallrecyclings ein. Mit großer Unterstützung seitens der privaten Entsorgungsbranche sieht § 11 des Referentenentwurfs zum KrWG eine verpflichtende Getrenntsammlung von Bioabfällen ab 2015 vor. Ein richtiger Schritt unter Berücksichtigung der Abfallhierarchie (Recycling vor sonstiger Verwertung) und dem erheblichen Beitrag, den Bioabfälle zum Ressourcen-, Boden- und Klimaschutz leisten können. Ein Ausbau der getrennten Bioabfallsammlung und Verwertung erhöht zudem die Recyclingquote, was nicht nur nationales, sondern auch europaweites Ziel ist. Diskussionspunkte liegen in der Abgrenzung zum Düngerecht und es bleibt bei Unklarheiten im Überschneidungsbereich zum EEG. Diese betreffen die Einstufung nachwachsender Rohstoffe, hier das Landschaftspflegegrün. Im Referentenentwurf zum KrWG sind zudem neue Vorgaben zur Bestimmung der Gleichrangigkeit bzw. Vorrangigkeit von Verwertungsarten aufgestellt. Deren Eignungsfähigkeit im Hinblick auf die vorrangige Förderung des Recyclings muss aus Sicht des BDE gewährleistet bleiben.

Seit 2009 ist neuer Schwung in den übergeordneten Rechtsrahmen zur Bewirtschaftung von Bioabfällen in der EU gekommen. Begonnen hatte es mit dem Grünbuch der Kommission, mit dem Möglichkeiten zur Bioabfallbewirtschaftung geprüft werden sollten. Parallel dazu hat die Kommission eine Folgenabschätzung in Auftrag gegeben, deren Entwürfe gleich mehrfach zur Konsultation freigegeben wurden. Der BDE hat jeweils schriftlich Stellung bezogen und seine Position auf europäischer Ebene auch im persönlichen Kontakt vertreten. Über seinen europäischen Dachverband FEAD hat sich der BDE auch in der »Biowaste Alliance« engagiert, ein Zusammenschluss verschiedener europäischer Recyclingverbände, sowie auf Konferenzen, die zu einer möglichen Bioabfallrichtlinie durchgeführt wurden. Im Frühjahr 2010 standen dann die Abstimmungen im Umweltausschuss des Europäischen Parlaments sowie im Plenum bevor. Mit jeweils großer Mehrheit kamen die Abgeordneten zu dem Schluss, dass eine europaweite Regelung zum Bioabfall erforderlich ist.

Turnusgemäß steht im Jahre 2011 die Revision des Waste Treatment BREF (Best REference) an, in dem die besten verfügbaren Techniken zur Abfallbehandlung festgeschrieben sind. Für die Restabfallbehandlung (MBA) wird das bestehende Dokument überarbeitet; durch die Ausweitung des Anwendungsbereiches der IVU-Richtlinie zur Vermeidung und Verminderung von Industrieemissionen ist jetzt auch die Bioabfallbehandlung (klassische Kompostierung und Vergärung) betroffen. In Vorbereitung auf die Revision hat das Umweltbundesamt eine nationale Expertengruppe eingerichtet, um deutsche Technologien mit Unterstützung aus der Praxis gut abzubilden und einen entsprechend hohen Anlagenstandard auf Europa zu übertragen. Bei der Auftaktveranstaltung im März 2010 waren die Unternehmen des BDE zahlreich vertreten und es bestand Konsens darüber, dass die in Deutschland vorhandenen und

genehmigten Techniken alle dem europäischen Stand der besten verfügbaren Technik entsprechen. Eine Unterarbeitsgruppe beschäftigt sich mit den biologischen Verfahren.

Im Oktober 2009 wurde die neue EU-Hygieneverordnung (EG) Nr. 1069/2009 mit Hygienevorschriften für nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte tierische Nebenprodukte verabschiedet. Sie gilt ab dem 04.03.2011. Unerlässlich für die Anwendung der Verordnung sind die Anhänge, die in einer separaten Durchführungsverordnung festgeschrieben sind und derzeit erarbeitet/abgestimmt werden. Der BDE ist hierzu nicht nur mit nationalen und europäischen Interessensgruppen in Kontakt, sondern auch mit dem in Deutschland zuständigen Landwirtschaftsministerium sowie der Generaldirektion Gesundheit und Verbraucher (DG SANCO).

Nachdem die Arbeiten zu Metallschrotten (Stahl, Eisen, Aluminium) weit vorangeschritten sind, werden auf europäischer Ebene Aktivitäten zum Ende der Abfalleigenschaft von Kompost intensiviert. Grundlage bildet ein Bericht des Joint Research Center (JRC) aus dem Jahre 2008. Über die FEAD bringt sich der BDE in die Expertengruppe ein, die europaweite Kriterien für das Abfallende von Kompost festlegen wird. Während es bereits Länder gibt, in denen Kompost als Produkt vermarktet wird (u. a. Frankreich, Ungarn, England), ist in Deutschland die Qualität des Kompostes ausschließlich im Abfallrecht geregelt. Der BDE setzt sich für hohe Standards und gute Kompostqualitäten ein.

In Europa herrscht nach wie vor Uneinigkeit darüber, ob ein europaweiter Rechtsrahmen zum Bodenschutz erforderlich ist. Neben Frankreich, Großbritannien, Österreich und Finnland lehnt insbesondere Deutschland diesen vehement ab. Der BDE unterstützt die Bodenschutzrahmenrichtlinie insofern, als dass mit organischen Düngemitteln die Bodenqualität (Fruchtbarkeit, Humusgehalt etc.) verbessert werden kann. Allerdings muss ausgeschlossen werden, dass mit europäischen Vorgaben noch strengere Anforderungen an den in Deutschland ohnehin schon hohen Bodenschutz gestellt werden (Stichwort regelmäßiger Bodenzustandsbericht). Hierfür setzt sich der BDE auch national im BDI ein.

Arbeitskreis Klärschlamm

Seit November 2007 liegt ein Arbeitsentwurf zur Novelle der Klärschlammverordnung vor. Dieser sieht nicht nur eine deutliche Verschärfung und Ausweitung der zulässigen Schadstoffe vor, sondern auch Kernanforderungen an die Hygiene. Nach Schätzungen könnten damit bis zu 35 % der verwerteten Schlämme in Deutschland nicht mehr stofflich verwertet werden, was angesichts der hohen Phosphatgehalte im Klärschlamm und der Endlichkeit dieser Ressource einen Rückschritt für die Recyclingbranche bedeuten würde. Noch in 2010 wird der Referentenentwurf erwartet und auch hier setzt sich der BDE intensiv dafür ein, dass qualitativ hochwertige Klärschlämme in Deutschland nach wie vor als organisches Düngemittel eingesetzt werden können. Erfreulich ist daher, dass ein Kernstück der Novelle die Qualitätssicherung werden wird.



Dr. Irmgard Leifert

Ein wichtiger Diskussionspunkt bleibt die Zuständigkeit der Regelung von Schadstoffen: Abfall- oder Düngerecht. Würden die aktuellen Schadstoffgrenzwerte der Düngemittelverordnung aus 2008 heute schon für Klärschlämme gelten, könnten bis zu 55 % der stofflich verwerteten Klärschlämme nicht mehr als Düngemittel in Verkehr gebracht werden. Die derzeit gültige Übergangsfrist endet 2016. Da sich die Regelungen zur Verwendung von Klärschlämmen über das Abfallrecht bewährt haben, setzt sich der BDE dafür ein, dass dieses beibehalten wird.

Auch auf europäischer Ebene wird über eine Novelle der EU-Klärschlammrichtlinie nachgedacht. Einleitend zu diesen Überlegungen hat die Kommission eine Folgenabschätzung in Auftrag gegeben und bereits zweimal zur Konsultation gebeten, zuletzt im Januar 2010. Der BDE hat sich an beiden Verfahren beteiligt und die Anhörungen in Brüssel begleitet. Seit dem Frühjahr 2010 ruht der Prozess, vermutlich, da die Bioabfallrichtlinie vorrangig behandelt wurde und auch Überlegungen in Brüssel existieren, beide Rechtsbereiche zusammenzuführen. Dies wird vom BDE strikt abgelehnt.

Ad-hoc-Arbeitskreis REACH in der Recyclingwirtschaft

Die Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH), eine Verordnung der Europäischen Gemeinschaft zur Reformierung des europäischen Chemikalienrechts, ist bereits am 01.06.2007 in Kraft getreten. Abfälle im Sinne der Abfalldefinition des europäischen Abfallrechts sind vom Anwendungsbereich der Verordnung ausgenommen. Anders verhält es sich für Stoffe, Zubereitungen und Erzeugnisse, die u. a. durch einen Verwertungs- oder Rückgewinnungsprozess aus Abfällen entstehen können. Für diese hatte sich o. g. Arbeitskreis konstituiert.



Dirk Mellen

Nachdem am 01.12.2008 die Frist zur Vorregistrierung abgelaufen ist, auf die die Unternehmen mithilfe des BDE gut vorbereitet wurden, hat der Arbeitskreis in den letzten Monaten intensiv die Erarbeitung weiterer Handlungsleitfäden begleitet, die die Umsetzung von REACH in die Praxis unterstützen sollen. Zu diesen zählen insbesondere:

1. Waste and Recovered Substances
2. Safety Data Sheets
3. Exposure from Waste life stage (R.18)

Des Weiteren hat sich der Arbeitskreis für Erleichterungen bei kleinen und mittelständischen Unternehmen eingesetzt, die durch die hauptsächlich auf Englisch umzusetzende REACH-Verordnung vor große personelle und finanzielle Herausforderungen gestellt werden. Eine Beschwerde des BDE konnte zumindest eine weitere Sensibilisierung des Themas erreichen sowie die Übersetzung aller Leitfäden in die EU-Amtssprachen.

Nach wie vor sind bei der rechtskonformen Umsetzung von REACH Fragen offen, die über den Arbeitskreis erörtert und beantwortet werden. Dabei bringt sich der Arbeitskreis nicht nur in die entsprechenden Gremien des BDI ein, sondern ist auch in Brüssel aktiv sowie bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) mit Sitz in Helsinki. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch mit den in Deutschland zuständigen Behörden, der BAuA (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin) und dem Umweltbundesamt statt. Aktuell stellt sich der Arbeitskreis auf die erste Überarbeitung der REACH-Verordnung ein.

Ad-hoc-Arbeitskreis Klimaschutz und Energieerzeugung

Der Arbeitskreis hat insbesondere die Erarbeitung von zwei Studien zum Klimaschutz begleitet:

1. Klimaschutzpotenziale der Abfallwirtschaft am Beispiel von Siedlungsabfällen und Altholz; in Zusammenarbeit mit dem Bundesumweltministerium und dem Umweltbundesamt
2. Ausgewählte Klimaschutzpotenziale der Abwasserwirtschaft – Wärmepotenzial aus Abwasser und Potenzial der Faulgasnutzung



Karl-Heinz Plepla

Die Ergebnisse beider Studien wurden Anfang 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt und können sowohl als Langfassung als auch in einer übersichtlichen Broschüre in Deutsch und in Englisch von den Internetseiten des BDE heruntergeladen werden: <http://www.bde-berlin.org/?p=2449#more-2449>.

Die Ergebnisse bestätigen, dass die Recycling- und Entsorgungsbranche bereits heute einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz leistet und schon wenige Schritte dazu beitragen können, diesen weiter auszubauen. In der politischen Diskussion unterstützen sie den weiteren Ausbau der getrennten Sammlung und des Recyclings (Biotonne, Wertstofftonne) und zeigen für Europa, dass hier nicht nur ein striktes

Deponierungsverbot für unbehandelte Abfälle eingeführt, sondern auch die europäische Abfallrahmenrichtlinie in allen EU-Staaten strikt umgesetzt werden sollte.

Derzeit wird die Emissionshandelsrichtlinie überarbeitet und es mehren sich die Anzeichen, dass Betreiber von EBS-Anlagen emissionshandelspflichtig werden könnten. Hierzu wird ein Ad-hoc-Arbeitskreis eingerichtet (siehe Schnittstelle zu Arbeitskreis Thermische Abfallbehandlung), der die Position des BDE nicht nur im BDI, sondern auch gegenüber den zuständigen Behörden vertritt.

Fachbereich Sonderabfallwirtschaft

Vorsitzender: Dr. Bernhard Schulze Langenhorst,
REMONDIS Industrieservice GmbH

Arbeitskreise:

- Gefahrgut – Vorsitz: Cornelius Giefer, Gefahrgut-Umweltschutz Cornelius Giefer GmbH
- Chemisch-physikalische Behandlung – Vorsitz: Dr. Joachim Knoch, IFEU Institut für Entsorgung und Umwelttechnik gGmbH
- Untertageversatz von Abfällen – Vorsitz: Dr. Volker Lukas, K+S Entsorgung GmbH
- Nachweisverordnung (Ad-hoc-AK) – Vorsitz: Hartmut Möllmann, IFEU Institut für Entsorgung und Umwelttechnik gGmbH



**Dr. Bernhard Schulze
Langenhorst**

Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Sandra Giern

Der Fachbereich Sonderabfallwirtschaft und seine zugeordneten Arbeitskreise beschäftigen sich mit allen Fragestellungen zum Umgang mit gefährlichen Abfällen. Die Einstufung von Abfällen, der Umgang mit der Abfallverzeichnisverordnung, die Überwachung der Abfallströme gemäß der Nachweisverordnung, Sicherheitsleistungen für Entsorgungsanlagen und die Abfallverbringungsverordnung sind nur einige Themen des Fachbereiches.

Über den FEAD-Ausschuss „Hazardous Waste“ werden die europäischen Entwicklungen von Richtlinienvorhaben für diesen Bereich verfolgt. So ist ein stetiger Austausch zu aktuellen Entwicklungen in Europa gesichert.

Aktuell beschäftigt sich der Fachbereich mit der Neufassung der IVU-Richtlinie und den Auswirkungen der Novelle der Abfallrahmenrichtlinie, da diese die Richtlinie für gefährliche Abfälle integriert und die Altölrichtlinie außer Kraft setzt.

Gemäß der Abfallrahmenrichtlinie wird das Mischen gefährlicher Abfälle mit anderen Abfällen, Stoffen oder Materialien künftig untersagt, wenn die Anlagen nicht bestimmte Bedingungen erfüllen, so unter anderem der Einklang der Verfahrenstechnik mit den besten verfügbaren Techniken. Der BDE sieht diese Position kritisch, da speziell im Sonderabfallbereich täglich das Mischen gefährlicher Abfälle stattfindet, um nachfolgende Behandlungstufen überhaupt realisieren zu können. Mischen erfolgt ausschließlich mit dem Ziel der Sicherung der physikalischen Eigenschaften und des Recyclingvorrangs, jedoch nicht zum „Heruntermischen“ des Schadstoffgehaltes der Abfallströme. Somit ist die Formulierung des Artikels äußerst ungünstig gewählt. Da es derzeit keine Festlegungen gibt, welche die Verfahren im Sinne der besten verfügbaren Technik beschreiben, hat der Fachbereich ein entsprechendes Gutachten erstellt, in welchem die Anlagentechniken der Mitgliedsunternehmen dargestellt sind. Über die nationale Expertengruppe des Umweltbundesamts in Dessau und die FEAD soll dieses Papier in die europäischen Beratungen zur Revision des Waste Treatment BREF eingebracht werden.

Arbeitskreis Gefahrgut

Viele gefährliche Abfälle sind aus verkehrsrechtlicher Sicht als Gefahrgut einzustufen, da von ihnen bei Freisetzung bei einem Verkehrsunfall Gefahren ausgehen können. Gefahrguttransporte unterliegen einem sehr komplizierten Regelwerk, welches international permanent fortgeschrieben wird und entsprechend immer eine aktuelle Umsetzung in die deutsche Gesetzgebung verlangt. Die Heterogenität der Abfälle erfordert zahlreiche Ausnahmeregelungen, um Sonderabfälle als Gefahrgut rechtssicher transportieren zu können.



Cornelius Giefer

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit der Bearbeitung gefahrgutrechtlicher Probleme und erstellt Merkblätter und Informationen für die praktische Regelumsetzung in den Mitgliedsunternehmen. Er bemüht sich um praktikable und wirtschaftliche Lösungen bei Gefahrguttransporten in der Entsorgungswirtschaft, um die Kosten für die Umsetzung gesetzlicher Vorschriften bei gleichzeitiger Garantie höchstmöglicher Sicherheitsstandards so gering wie möglich zu halten.

Darüber hinaus ist der BDE im AGGB, dem ständigen Ausschuss Gefahrgutbeförderung des Gefahrgut-Verkehrs-Beirates beim BMVBS vertreten und kann somit zwischen Unternehmen und Behörden eine Kommunikationsplattform schaffen. Über die Zusammenarbeit mit dem AGGB werden auch Problemstellungen auf europäischer Ebene bearbeitet. Das internationale Gefahrgutregelwerk (ADR) ist national verbindlich. Die meisten für die Rechtssicherheit der Transporte in der Entsorgungswirtschaft notwendigen Ausnahmen bleiben national erhalten. Wichtig für die Entsorgungswirtschaft ist die Ausnahme 20 („Beförderung verpackter gefährlicher Abfälle“), die aktuell und unter Mitwirkung des Arbeitskreises überarbeitet wird.

Ferner wird durch den Arbeitskreis die Überarbeitung der TRGS 520 „Errichtung und Betrieb von Sammelstellen und zugehörigen Zwischenlagern für Kleinmengen gefährlicher Abfälle“ aktiv begleitet.

Arbeitskreis Chemisch-physikalische Behandlung

Ca. 70 Prozent der Öl-Wasser-Feststoffgemische werden in Anlagen der privaten Entsorgungswirtschaft chemisch-physikalisch behandelt. Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit den Belangen der CP-Anlagenbetreiber und deren spezifischen Problemen und Aufgaben.

Der Arbeitskreis wirkt an der Revision des Waste Treatment BREF, in dem die chemisch-physikalische Behandlung von Abfällen eine zentrale Technik ist, mit. Über den BDE wird damit die Koordination des Beitrages deutscher CP-Anlagenbetreiber zum Waste Treatment BREF realisiert.



Dr. Joachim Knoch

Die Thematik der Co-Fermentation von biogenen Abfällen in Kläranlagen und Biogasanlagen wird ebenfalls vom Arbeitskreis verfolgt.

Darüber hinaus verfolgt und begleitet der Arbeitskreis die Bestrebungen des BMU, eine bundeseinheitliche Verordnung zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen zu schaffen und damit die Länderregelungen zusammenzuführen. In diesem Zusammenhang lehnt der BDE die Ausweitung der VUmwS auf Abfälle und Ersatzbaustoffe und die damit in Verbindung zu bringende Forderung nach WGK-Einstufungen von Abfällen und Ersatzbaustoffen ab.

Der Arbeitskreis beobachtet kontinuierlich die Wassergesetzgebung und deren Auswirkungen auf CP-Anlagenbetreiber.

Arbeitskreis Untertageversatz von Abfällen

Aufgrund der Neufassung der IVU-Richtlinie und der anstehenden Revision des Waste Treatment BREF beschäftigte sich der Arbeitskreis mit der Erstellung des Gutachtens „Beste verfügbare Techniken für den Versatz von Abfällen (Untertageverwertung) in Kali- und Steinsalzbergwerken“. Grundlage hierfür sind die Erfahrungen und Ergebnisse der praktizierten Verfahren der Untertageverwertung in Kali- und Steinsalzbergwerken, die aus Sicht sowohl der damit befassten Unternehmen als auch der zuständigen Behörden uneingeschränkt positiv sind, so dass nach Auffassung des BDE eine Anerkennung als Beste Verfügbare Techniken (BVT) im Sinne der IVU-Richtlinie gegeben ist. Ziel des Arbeitskreises ist es, das Gutachten mit Hilfe des Revisionsprozess im Waste Treatment BREF zu verankern.



Dr. Volker Lukas

Zudem beschäftigt sich der Arbeitskreis mit der Novelle der Abfallrahmenrichtlinie sowie den Anforderungen nach Deponierecht und der geplanten Ersatzbaustoffverordnung, die sich auf die Maßnahmen des Untertageversatzes und der Untertagedeponierung auswirken.

Ad-hoc-Arbeitskreis Nachweisverordnung

Von der Zielstellung, die elektronische Kommunikation zwischen Wirtschaft und Verwaltung weiter auszubauen, sind all jene betroffen, die mit der Entsorgung gefährlicher Abfälle zu tun haben: Erzeuger, Beförderer, Entsorger sowie die zuständigen Behörden. Zum 01.04.2010 wurde die verbindliche Anwendung des elektronischen Verfahrens auf Basis der gesetzlichen Grundlagen eingeführt. Seit diesem Zeitpunkt müssen auch Entsorger und Behörden elektronisch signieren. Ab 01.02.2011 gilt diese Pflicht der elektronischen Signatur auch für Beförderer und Erzeuger.



Hartmut Möllmann

Die Inbetriebnahme der ZKS (Zentrale Koordinierungsstelle Abfall) zur Realisierung des elektronischen Abfallnachweisverfahrens ist ein Themenschwerpunkt des Arbeitskreises im laufenden Jahr. Vertreter des Arbeitskreises beteiligten sich aktiv an den Testworkshops des BMU und der Länder.

Der Arbeitskreis führte am 21. und 24.06.2010 Workshops zum Thema „80 Tage eANV in der Praxis“ durch. Es wurden die Erfahrungen aus den ersten 80 Tagen nach der Umsetzung der Verordnung diskutiert.

Probleme, die sich aufgrund der neuen Anforderungen für die Mitgliedsunternehmen des BDE ergeben, werden in diesem Gremium gesammelt und im konstruktiven Austausch mit den Vollzugsbehörden und Ministerien der Länder sowie dem BMU besprochen.

Nach Ansicht des Gremiums werden die technischen Problemstellungen in den nächsten Wochen und Monaten gelöst. Was bleibt, ist die organisatorische Herausforderung, einzelfallspezifische/länderspezifische Vorgaben in eine bundeseinheitliche Lösung zu integrieren. Denn eine Wandlung des Papierverfahrens in ein elektronisches Verfahren kann im Bereich überregional tätiger Unternehmen nur mit einheitlichen Vorgaben realisiert werden. Zielsetzung der Entsorger ist, in 2010 so viele Vorgänge wie möglich elektronisch abzubilden und zum 01.01.2011 kein gebrochenes Papier-Digital-Verfahren mehr abzubilden, um Entsorgungsvorgänge 2011 vollständig elektronisch abbilden und überwachen zu können.

Fachbereich Kreislaufwirtschaft

Vorsitzender: Oliver Gross, SITA Deutschland GmbH

Arbeitskreise:

- Glas – Vorsitz: Christoph Bildstein, Rhenus AG & Co. KG
- Papier – Vorsitz: Ralf Witte, Veolia Umweltservice Wertstoffmanagement GmbH
- Duale Systeme – Vorsitz: Markus Müller-Drexel, Interseroh Dienstleistungs GmbH
- Verpackungsentsorgung – Vorsitz: Dr. Henning Knorr, Karl Meyer Umweltdienste GmbH
- Elektrorecycling – Vorsitz: Gerhard Jokic, REMONDIS Electrorecycling GmbH



Oliver Gross

Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Dr. Andreas Bruckschen

Der Fachbereich Kreislaufwirtschaft hat sich – insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um das Kreislaufwirtschaftsgesetz – die Förderung sekundärer Rohstoffe aus Abfall auf seine Fahnen geschrieben. Im Interesse der Gesamtheit aller BDE-Mitglieder wird darauf hingewirkt, die Wertschöpfungskette der Kreislaufwirtschaft möglichst weitgehend in den Betrieben der Entsorgungswirtschaft zu erhalten und weiter zu entwickeln. Trotz erheblich volatiler Märkte behaupten die in der Kreislauf- und Rohstoffwirtschaft tätigen Unternehmen ihre starke Marktstellung, obwohl sich die Wettbewerbssituation zunehmend verschärft.

Für alle wesentlichen Stoffströme sind innerhalb des Fachbereichs Kreislaufwirtschaft eigene Arbeitskreise eingerichtet worden, die eine hohe Sitzungsfrequenz aufweisen. Gerade über diese Arbeitskreise hat es der BDE vermocht, sich in den zentralen Bereichen der Kreislaufwirtschaft als anerkannter Gesprächspartner von Politik, Verwaltung und Wirtschaft zu etablieren.

Die Mitglieder des Fachbereichs verbindet die gemeinsame Überzeugung, dass der weitere Ausbau der Kreislaufwirtschaft von der Erhaltung freier Märkte abhängig ist. Demzufolge wird Tendenzen zur Errichtung kommunaler Schutzzäune im Inland und zur Einschränkung des Binnenmarktpinzips auf EU-Ebene entschlossen entgegengewirkt.

Arbeitskreis Glas

Zentrales Thema des Arbeitskreises Glas sind die Herausforderungen des deutschen und europäischen Glasmarktes, denen sich die Unternehmen des BDE stellen müssen.

Dabei ist die Marktsituation im Bereich Altglas auch im Jahre 2010 als schwierig zu bezeichnen. Insbesondere im Grünglasbereich ist nach wie vor ein Mengenüberschuss zu verzeichnen. Die damit verbundenen Engpässe im Bereich der Lagerkapazitäten werden sich vermutlich zum Ende des Jahres noch weiter verschärfen, da die Sammelmengen auch über die Sommermonate offensichtlich nicht abgenommen haben. Es besteht somit die Gefahr, dass es zum Jahreswechsel zu einem Kollaps kommen könnte. Da auch die Hüttenkapazitäten insbesondere im Grünbereich tendenziell abnehmen, ist von einer weiteren Verschärfung der Situation auszugehen. Zu erwarten ist daher ein vermehrter Export im Grünglasbereich.



Christoph Bildstein

Auch die strukturellen Folgen der DSD-Ausschreibungen tragen nicht zu einer Verbesserung der Situation bei. Es wäre wünschenswert, wenn sich alle Marktteilnehmer für einen Erhalt der hohen Glasqualität in Deutschland einsetzen würden. Die Glasaufbereiter tragen hierzu durch vielfältige Prozessoptimierungen

und zunehmenden Einsatz technischer Verbesserungen bei. Der BDE strebt die Einführung eines einheitlichen Glasqualitätsprüfverfahrens für Fertigglass in Abstimmung mit den Glashütten und anderen Verbänden an. Zu Problemen führt seit einiger Zeit die stetig abnehmende Sammelqualität, welche nicht allein durch Investitionen in Sortiertechnik kompensiert werden kann. Zu einer Verbesserung kann sicherlich auch die geplante Glaskampagne beitragen, an der sich die Glasaufbereiter mit ihren Möglichkeiten beteiligen werden.

Arbeitskreis Papier

Der Arbeitskreis Papier beschäftigt sich mit den Entwicklungen und Herausforderungen des Papiermarktes in Deutschland und weltweit. Im Jahr 2010 hat der Papiermarkt seine extrem volatile Entwicklung fortgesetzt. Nach dem völligen Zusammenbruch des Papierpreises, verbunden mit der Fragestellung, ob das in Deutschland so erfolgreiche Erfassungssystem im Bereich Altpapier überhaupt aufrechterhalten werden kann, zeigte sich, dass die privaten Entsorgungsunternehmen, die im Bereich Altpapier tätig sind, sehr krisenfest sind und die hochwertigen Sammel- und Aufbereitungsstrukturen auch in solch schwierigen Zeiten aufrechterhalten können. Nach dieser Durststrecke wurde die Branche mit einem überstürzten Papierpreisanstieg konfrontiert, der andere, nicht weniger schwierige Herausforderungen mit sich brachte.



Ralf Witte

Darüber hinaus hat die Papierbranche mit den dramatischen Auswirkungen des Altpapierurteils Leipzig zu kämpfen, wonach es den privaten Entsorgern untersagt wurde, blaue Altpapier-Sammeltonnen aufzustellen. Im Jahresverlauf haben immer mehr Kommunen Untersagungsverfügungen erteilt. Damit nutzen die Kommunen die Rechtsunsicherheiten nach dem Altpapierurteil zu ihren Gunsten aus, um der Privatwirtschaft den Marktzugang zu versagen. Die privaten Unternehmen im Bereich Altpapier sind überzeugt, dass die Eingabebeschwerde in Brüssel doch noch Früchte tragen wird und eine weitere Rekommunalisierung im Bereich Altpapier verhindert werden kann. So könnte das Kreislaufwirtschaftsgesetz Teile des Leipziger Urteils wieder rückgängig machen.

Im Zuge der europäischen End-of-Waste-Diskussion kamen auch Überlegungen auf, die europäische Sortenliste EN643 zu überarbeiten. Der BDE-Arbeitskreis hat sich sehr intensiv dafür eingesetzt, dass die Verabschiedung einer Sortenliste die realen Marktgegebenheiten berücksichtigen muss. In einem konstruktiven Dialog mit allen an diesem Prozess beteiligten Verbänden konnte ein Kompromiss gefunden werden, wodurch Deutschland als Haupt-Altpapierproduzent auch die europäische Regelung maßgeblich mitbestimmen sollte.

Der BDE-Arbeitskreis Papier veranstaltet am 14.09.2010 im Rahmen der IFAT ENTSORGA 2010 einen Altpapierkongress. Zentrales Thema sind die Qualitätseigenschaften von Altpapier und die Bedeutung für die End-of-Waste-Diskussion.

Arbeitskreis Duale Systeme

Der Arbeitskreis Duale Systeme beschäftigt sich mit den Marktentwicklungen im Bereich der Verpackungsentsorgung aus Sicht der dualen Systembetreiber. Im Jahre 2010 sind folgende Schwerpunkte zu verzeichnen:

Neben zahlreichen aktuellen Themen hat die im BDE organisierten Systembetreiber vor allem die strategische Fragestellung zur Einführung einer Wertstofftonne sehr intensiv beschäftigt. Nachdem der BDE lange Zeit auf die Notwendigkeit der Einführung einer Wertstofftonne aufmerksam gemacht hatte, waren es vor allen Dingen große Kommunen, die sich im Laufe des Jahres intensiv darum bemüht



Markus Müller-Drexel

haben, eine kommunale Wertstofftonne einzuführen. Damit unternehmen die Kommunen den Versuch, die seit Jahrzehnten erfolgreich praktizierte Verpackungsentsorgung zu Fall zu bringen. Ansatzpunkt für die Kommunen ist eine einseitige Veränderung der Abstimmungsvereinbarung. Ein umfassendes Gutachten im Auftrag des BDE konnte jedoch zeigen, dass eine solche einseitige Veränderung der Abstimmungsvereinbarung mit der Verpackungsverordnung nicht vereinbar ist. Die im BDE organisierten Systembetreiber werden Abstimmungsvereinbarungen, die auf eine Aushöhlung der über die Produktverantwortung finanzierten Verpackungsentsorgung hinauslaufen, nicht zustimmen. Mit der Diskussion der Wertstofftonne geht auch die intensive Diskussion um das Kreislaufwirtschaftsgesetz einher. Insofern drängen die im BDE organisierten Systembetreiber darauf, eine eindeutige Verantwortung der privaten Wirtschaft für die Wertstofftonne festzulegen. Die Zukunft der Wertstofftonne ist auch das zentrale Thema der BDE-Recyclingkonferenz im Rahmen der IFAT ENTSORGA 2010 am 16.09.2010.

Der BDE-Arbeitskreis hat sich auch in diesem Jahr intensiv für die weitere Verbesserung der Qualitätsanforderungen im Bereich der Verpackungsentsorgung eingesetzt. Da bedauerlicherweise die Vollzugsbehörden ihre eigentlich angedachte Aufgabenstellung nur unzureichend erfüllen, hat der BDE-Arbeitskreis Duale Systeme eine ganze Reihe von Maßnahmen initiiert, die die Qualitätsansprüche im Bereich der Verpackungsentsorgung weiter verbessern. Im Mittelpunkt steht dabei nach wie vor die Plattform verpackV-konkret.de. Maßnahmen in diese Richtung sind jedoch nur über umfassende Selbstverpflichtung in Verbindung mit einer detaillierten Tiefenprüfung bei allen dualen Systemen zu realisieren. Eine solche Selbstverpflichtung kann nur zum Tragen kommen, wenn nicht nur alle neun Systembetreiber sich einer solchen Selbstverpflichtung anschließen, sondern auch die anderen Marktteilnehmer entlang der Wertschöpfungskette ihre Verantwortung hierzu übernehmen und eine entsprechende Prüfung der Daten gegenüber einem einheitlichen unabhängigen Dritten zulassen. Die jüngsten Zahlen, welche der DIHK für das Jahr 2009 veröffentlicht hat, zeigen in geradezu dramatischer Form, wie stark die Zahlen zwischen der sogenannten Gemeinsamen Stelle und den Verpflichteten selbst über die Plattform des VE-Registers auseinanderdriften. Im Bereich der Leichtverpackungen sind hier seitens der Verpflichteten mehr als 300 000 Tonnen mehr angemeldet worden. Dies zeigt deutlich, dass die vom BDE bereits vor fast einem Jahr geforderte sogenannte „Neue Stelle“ zur einheitlichen Regulierung der Anmeldesystematik dringend überfällig ist.

Ziel des Arbeitskreises Duale Systeme ist es, die Lizenzmengenentwicklung weiter zu stabilisieren. Dazu zählt auch, die entsprechenden Rahmenbedingungen in den einzelnen Stoffströmen herzustellen wie beispielweise im PPK-Bereich, wo es vielfältige Diskussionen gegeben hat. Die im BDE organisierten dualen Systembetreiber sind nicht nur in der Lage, eine Flächendeckung herzustellen, sondern bemühen sich auch intensiv um eine Neuregelung, die allen Anforderungen Rechnung tragen soll.

Vor einer großen Herausforderung stehen die Systembetreiber auch hinsichtlich der Neuorganisation einer Ausschreibung, die bisher entgegen den Überlegungen der 5. Novelle der Verpackungsentsorgung immer noch über den Marktführer DSD vollzogen wird. Die jüngsten Überlegungen haben jedoch positiven Anklang im Bundeskartellamt gefunden, so dass sich erste Ansätze abzeichnen, zukünftig eine Ausschreibung durch alle neun Systembetreiber durchführen zu können.

Arbeitskreis Verpackungsentsorgung

Der Arbeitskreis Verpackungsentsorgung beschäftigt sich mit den Marktentwicklungen im Bereich der Verpackungsentsorgung aus Sicht der Entsorgungswirtschaft.

Eine große Herausforderung war dabei auch in diesem Jahr die DSD-Ausschreibung, deren Rahmenbedingungen im Vorfeld umfassend diskutiert worden sind. Aus diesem Grund veranstaltete der BDE am 11. Mai eine Informationsveranstaltung zur diesjährigen DSD-Ausschreibung. Dabei wurde insbesondere die Frage der Eigenvermarktung der Weißblechfraktion intensiv diskutiert. Der Entsorgungsbranche



Dr. Henning Knorr

ist es ein großes Anliegen, nicht nur als Lohnaufbereiter zu agieren, sondern auch unternehmerisch handeln zu können. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn auch entsprechende Rahmenbedingungen bei der Weißblecheigenvermarktung herrschen. Dazu zählt neben der Frage von Vergütungsmodalitäten, die die reale Marktsituation widerspiegeln, auch die Frage der Qualitätsanforderungen an die aufbereitete Weißblechfraktion.

Ein wichtiges Thema ist auch die Organisation der PPK-Fraktion. Neben der Problematik der Flächendeckung ist auch die Diskussion der Neugestaltung der PPK-Verträge von großer Bedeutung. Es bleibt zu hoffen, dass die eingeleiteten Gespräche hier zu einer vernünftigen Lösung für alle Beteiligten führen werden.

Eine solide Marktentwicklung ist darüber hinaus nur möglich, wenn sich die Lizenzmengenentwicklung stabilisiert. Trittbrettfahrer und Schlupflöcher tragen nicht zu einer positiven Entwicklung des Verpackungsmarktes bei. Hier muss an die dualen Systeme appelliert werden, transparente Strukturen zu schaffen, die die Entsorgungswirtschaft an allen Entwicklungen angemessen beteiligt. Hierzu gab es einen konstruktiven Dialog mit den im BDE organisierten dualen Systembetreibern.

Dieser Dialog wurde auch bei der grundlegenden strategischen Fragestellung der Einführung einer Wertstofftonne gesucht. Der BDE-Arbeitskreis Verpackungsentsorgung konnte sich hierbei mit vielfältigen Vorschlägen in die Diskussion einbringen. Dazu zählte beispielsweise der Vorschlag einer neutralen Stelle, der umfassende Aufgaben zur Koordinierung der Mengenströme übertragen werden sollten. Ob eine solche neutrale Stelle auch Ausschreibungen durchführen kann, steht unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Fragestellungen. Mit Spannung wird deshalb auch die BDE-Recyclingkonferenz am 16. September im Rahmen der IFAT ENTSORGA 2010 erwartet, die sich mit der zukünftigen Ausgestaltung der Verpackungsentsorgung beschäftigen wird.

Arbeitskreis Elektrorecycling

Der Arbeitskreis Elektrorecycling setzt sich mit den deutschen und europäischen Marktbedingungen im Bereich des Elektrorecyclings auseinander. Da das Marktumfeld im Bereich Elektrorecycling anhaltend von einer schwierigen Marktsituation gezeichnet ist, setzt sich der Arbeitskreis Elektrorecycling für die Steigerung von Qualitätsanforderungen ein, um trotz des enormen Kostendrucks hochwertiges Recycling sicherzustellen. So beteiligen sich die im BDE-Arbeitskreis organisierten Unternehmen an einem weitreichenden Feldversuch gemeinsam mit DUH und ZVEI bezüglich der FCKW-Rückgewinnung bei Kühlgeräten. Die Feldversuche sollen die Leistungsfähigkeit des hiesigen Elektrorecyclings unterstreichen und dazu beitragen, weitere Optimierungen vorzunehmen.



Gerhard Jokic

Darüber hinaus setzt sich der Arbeitskreis für die Weiterentwicklung von Recyclingtechnologien ein, um auch zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden. Dazu zählt beispielsweise das Recycling von Flachbildschirmen, das neue Anforderungen im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz stellt. Der Arbeitskreis begleitet auch den BREF-Prozess in Sevilla, um europaweit an einer Standardisierung hoher Qualitätsanforderungen mitzuwirken. Um diese Standards umfassend zu implementieren, sollten auch die Möglichkeiten eines elektronischen Begleitscheins zur Stoffstromverfolgung genutzt werden.

Aber auch die Situation an den kommunalen Übergabestellen, an denen Altgeräte durch Dritte abgegriffen werden, kann nicht länger geduldet werden. Der illegale Export von Elektroaltgeräten konterkariert alle Recyclingbemühungen der deutschen Anlagenbetreiber. Insofern steht die Branche vor umfassenden Herausforderungen, um den zunehmenden Anforderungen zur Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe aus Elektroaltgeräten gerecht zu werden. Deshalb beteiligt sich der Arbeitskreis auch intensiv an allen europäischen Initiativen, wie beispielsweise der aktuellen Überarbeitung der WEEE-Richtlinie.

Fachbereich Wasserwirtschaft

Vorsitzender: Andreas Bankamp, REMONDIS Aqua GmbH

Arbeitskreise:

- Systembetreiber Wasser – Vorsitz: Andreas Bankamp, REMONDIS Aqua GmbH
- Kanalstandhaltung und Straßenreinigungsdienste – Vorsitz: Peter Venner, Neru GmbH & Co. KG
- Ölspurbeseitigung (Ad-hoc-AK)



Andreas Bankamp

Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Urban Windelen

Der Fachbereich Wasserwirtschaft gliedert sich in verschiedene Arbeitskreise. Mit Ausnahme der umfangreichen Spezialthemen des Arbeitskreises Kanalstandhaltung und Straßenreinigungsdienste konnten jedoch alle grundsätzlichen Themen gebündelt unter dem Dach des Fachbereichs Wasserwirtschaft behandelt werden.

Nach dem Scheitern eines einheitlichen Umweltgesetzbuches in der Ära der großen Koalition wurden Teile in verschiedenen Gesetzen umgesetzt. Zu Diskussionen im Fachbereich Wasserwirtschaft hat insbesondere das neue Wasserhaushaltsgesetz (WHG) geführt. Die Neuerungen des Gesetzes sowie die Auswirkungen auf die Mitgliedsunternehmen wurden analysiert und politische Forderungen formuliert, die insbesondere die Umsetzung des neuen WHG in die Landesgesetzgebung begleiten. In diesem Kontext wurde ebenfalls der Entwurf einer neuen Grundwasserverordnung behandelt.

Schwerpunkt der Arbeit war auch für den Fachbereich Wasserwirtschaft das Thema der steuerlichen Gleichstellung von öffentlich-rechtlich organisierten Unternehmen und Unternehmen der Privatwirtschaft. Auch im Bereich Abwasser ist die Diskriminierung bei der Umsatzsteuer für privatwirtschaftliche Unternehmen weiterhin gegeben. Dementsprechend wurde die Beschwerde des BDE bei der EU-Kommission über die steuerliche Ungleichbehandlung in Deutschland im Bereich Abwasser fachlich begleitet und inhaltlich vorangetrieben.

Ebenso wurde die weitere EU-Beschwerde über die vergaberechtsfreie Übertragung der Abwasserbeseitigung der Stadt Hamm auf den Lippe-Verband behandelt und inhaltlich forciert. Diese Beschwerde konnte zum Erfolg geführt werden: Die EU-Kommission ist nunmehr der Überzeugung, dass EU-Recht verletzt wurde. Sie wird daher Klage beim EuGH einreichen.

Weitere Themen des Fachbereichs Wasserwirtschaft waren zudem der „Rühle-Bericht“ zum europäischen Vergaberecht sowie die geplante EU-Dienstleistungskonzessionsrichtlinie.

Mit seiner inhaltlichen Einschätzung zum „Rühle-Bericht“ hat der Fachbereich die Position des BDE mitbestimmt und Zuarbeit für die weitere Handhabung des Themas geliefert. Auch der geplante Rechtsakt zum Erlass einer EU-Dienstleistungskonzessionsrichtlinie wurde mehrmals tiefgehend erörtert. Auf Anregung des Fachbereichs wurde ein Ad-hoc-Arbeitskreis zu diesem Thema gebildet, der aus verschiedenen Fachbereichen und Arbeitskreisen Fachleute aus den Mitgliedsunternehmen vereinigt.

Die BGH-Entscheidung zu den Wasserpreisen war ein weiterer Punkt der Beratungen. Die Auswirkungen auf den Markt und den Wettbewerb in Deutschland wurden diskutiert. Daraus folgte auch die Planung eines Kongresses zur Zukunft der Wasserwirtschaft. Dieser Fachkongress beschäftigt sich mit dem Wettbewerb in der Wasserwirtschaft zwischen Monopol und Regulierung.

Arbeitskreis Kanalstandhaltung und Straßenreinigungsdienste

Der Arbeitskreis Kanalstandhaltung und Straßenreinigungsdienste ist ein Teil des Fachbereichs Wasserwirtschaft und hat in diesem Jahr den Schwerpunkt auf das Thema Dichtheitsprüfungen von Abwasseranlagen/Eigenkontrollverordnungen der Länder gelegt.



Peter Venner

In mehreren Sitzungen wurde der Sachstand in den Bundesländern zusammengetragen und ausgewertet sowie mit Schreiben an die obersten Landeswasserbehörden die Umsetzung und Einhaltung der einschlägigen DIN 1986/30 abgefragt. Unterstützt wird das Thema durch parlamentarische Anfragen in den Landesparlamenten.

In Zusammenarbeit mit dem VDRK, mit dem der BDE eine Kooperation eingegangen ist, konnte eine Prüfungsordnung für einen Lehrgang „Sachkundiger für Reinigung, Inspektion und Sanierung/Renovation von Grundstücksentwässerungsanlagen“ erarbeitet werden.

Aus der Diskussion und der Analyse des neuen Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) im Arbeitskreis folgte eine politische Initiative für eine bundeseinheitliche Eigenkontrollverordnung von Hausanschlüssen. Das WHG eröffnet erstmals eine Verordnungsermächtigung des Bundes, die dahingehend genutzt werden soll, den bestehenden Flickenteppich an Landesregelungen durch eine bundeseinheitliche Regelung zu ersetzen. Der Arbeitskreis wird diese Initiative weiter fachlich begleiten.

Daneben wurden aktuelle Themen und Probleme aus dem Bereich Straßenreinigung behandelt, wie etwa die operative Praxis beim Winterdienst sowie die Lösung der Feinstaubproblematik bei Straßenkehrmaschinen.

Das Thema der Ölspurbeseitigung hat aus aktuellem Anlass eine derartige Bedeutung bekommen, dass sich ein Ad-hoc-Arbeitskreis gebildet hat, der sich speziell mit diesem Themenbereich beschäftigt und an den Arbeitskreis Kanalstandhaltung und Straßenreinigungsdienste berichtet.

Ad-hoc-Arbeitskreis Ölspurbeseitigung

Aus dem Arbeitskreis Kanalstandhaltung und Straßenreinigungsdienste heraus wurde der Ad-hoc-Arbeitskreis Ölspurbeseitigung gegründet, um die fachliche Kompetenz der Mitglieder, die sich mit dem Thema Ölspur- und Havariebeseitigung beschäftigen, zu konzentrieren.

Mehrere Gerichtsurteile haben die Praxis für die Abrechnung von Ölspurbeseitigungsaufträgen in Frage gestellt, indem sie Abtretungen von Kostenerstattungsansprüchen als unzulässig eingestuft haben. Das hatte zur Folge, dass es bei Mitgliedsunternehmen zu erheblichen Außenständen gekommen ist.

In verschiedenen Sitzungen hat sich der Ad-hoc-Arbeitskreis zunächst mit den rechtlichen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt und die Konsequenzen aus den Gerichtsurteilen ermittelt. Daraus erarbeitet der Arbeitskreis Empfehlungen, wie künftig entsprechend rechtssichere Vertragsgestaltungen formuliert sein müssen. Diese Grundlagen werden sollen zudem in einem speziellen Fachseminar vertieft werden.

Neben den rechtlichen Fragestellungen ist die operative Praxis der Ölspurbeseitigung ein weiterer Arbeitsschwerpunkt. Hier werden der Stand der Technik und der fachlichen Praxis analysiert und Positionen zur Anpassung formuliert.

Fachbereich Kleine Tarifkommission

Vorsitzender: Dr. Thorsten Grenz, Veolia Umweltservice GmbH

Arbeitskreise:

- Personalfragen (Arbeitsgruppe)
- Mindestlohn (Gesprächskreis)

Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Urban Windelen



Dr. Thorsten Grenz

Arbeitsgruppe Personalfragen

Die Arbeitsgruppe Personalfragen des BDE trifft sich mehrmals im Jahr, um politische Vorhaben zum Arbeitsrecht sowie aktuelle Entscheidungen der Arbeitsgerichte, bis hin zum Bundesarbeitsgericht, auszuwerten und zu diskutieren. Gleichzeitig besteht Gelegenheit, sich über arbeitsrechtliche Fragestellungen aus den einzelnen Unternehmen auszutauschen.

Ein Schwerpunkt der Diskussion waren in diesem Jahr die Erfahrungen und Auswirkungen in den Unternehmen mit dem Mindestlohn in der Abfallwirtschaft. Die Auswertung der Erfahrungen geht über die Kleine Tarifkommission (KTK) des BDE in die Verhandlungen zum Mindestlohn ein.

Gesprächskreis Mindestlohn

Da der Mindestlohn für alle Unternehmen der Branche verbindlich ist, und damit alle Mitglieder des BDE von dem Thema betroffen sind, hat der BDE einen Gesprächskreis Mindestlohn ins Leben gerufen.

Hintergrund ist, dass der Mindestlohn von der Kleinen Tarifkommission (KTK) verhandelt wird, dort jedoch nur tarifgebundene Mitglieder mitarbeiten dürfen. Der BDE möchte über den Gesprächskreis Mindestlohn sowie die Arbeitsgruppe Personalfragen sicherstellen, dass alle Mitglieder ihre Erfahrungen und Positionen zum Mindestlohn einbringen sowie Vorschläge für die weitere Behandlung des Themas Mindestlohn in der Abfallwirtschaft unterbreiten können.

Fachbereichsübergreifender Arbeitskreis Umweltgesetzgebung und -recht

Vorsitzender: Dr. Henner Buhck, Buhck Umweltservices GmbH & Co. KG

Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Urban Windelen



Dr. Henner Buhck

Zentraler Arbeitsschwerpunkt des fAK Umweltgesetzgebung und -recht war bereits im vergangenen Jahr die fachliche Begleitung der Umsetzung der EU-Abfallrahmenrichtlinie (AbfRRL) in deutsches Recht. Der fAK ist vom Präsidium des BDE beauftragt worden, federführend die Umsetzung zu bearbeiten. In verschiedenen Sitzungen hat der fAK Fachpositionen erarbeitet und diese mit dem Bundesumweltministerium erörtert, um eine frühzeitige Sensibilisierung der Politik für die Belange der privaten Kreislaufwirtschaft zu erreichen.

Mit Vorlage eines ersten Gesetzesentwurfs für ein neues Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) durch das Bundesumweltministerium im Februar 2010 wurde die Umsetzung der AbfRRL konkret. Dementsprechend intensiv hat sich der Arbeitskreis mit dem Gesetzesentwurf auseinandergesetzt und die erste ausführliche Stellungnahme des BDE an das Bundesumweltministerium mit erarbeitet.

Für die Begleitung des weiteren Gesetzgebungsverfahrens wurden aus dem Arbeitskreis heraus Zuständigkeiten für verschiedene Themenbereiche gebildet, um die breite Einbindung der Mitglieder zu gewährleisten sowie die operativen Gegebenheiten in den Unternehmen berücksichtigt zu wissen. Nach Veröffentlichung und Analyse des Referentenentwurfes zum Kreislaufwirtschaftsgesetz konnte in einer ganztägigen Sondersitzung und einer zusätzlichen Klausurtagung des Arbeitskreises in intensiven Diskussionen die Position des BDE zum neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz herausgearbeitet und letztlich die ausführliche Stellungnahme zum Gesetz formuliert sowie die Verbändeanhörung vorbereitet werden. Diese Arbeit wird auch zukünftig den Arbeitskreis bestimmen, da das Gesetzgebungsverfahren für das neue KrWG voraussichtlich noch bis Mitte 2011 andauern wird.

Neben der AbfRRL und dem KrWG waren auch weitere Arbeitsfelder des fAK von der europäischen Gesetzgebung geprägt. Etwa die fachliche Begleitung der Revision der Richtlinie 2002/96/EG über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (WEEE-Richtlinie) und die Beratungen über ein EU-Grünbuch zur Behandlung von Bioabfällen (COM(2008) 811).

Im Austausch mit dem fAK Steuern und Wettbewerb des BDE wurden auch im fAK Umweltgesetzgebung und -recht die Ansätze aus der EU für Rechtsakte im Vergaberecht, wie etwa der „Rühle-Bericht“, diskutiert sowie die Konsequenzen und die Position des BDE zu einer EU-Richtlinie zu Dienstleistungskonzessionen erörtert. Die Ergebnisse dieser Diskussionen wurden dem primär zuständigen fAK Steuern und Wettbewerb übermittelt und fließen in die Arbeit des Ad-hoc-Arbeitskreis Dienstleistungskonzessionen ein.

Fachbereichsübergreifender Arbeitskreis Steuern und Wettbewerb

Vorsitzender: Hans-Eckhardt Niethammer, SITA Deutschland GmbH

Ad-hoc-Arbeitskreise:

- Steuerliche Gleichstellung
- Dienstleistungskonzessionen – Vorsitz: Hans-Eckardt Niethammer, SITA Deutschland GmbH
- Tauschähnlicher Umsatz – Vorsitz: Andreas Baumert, Nehlsen AG



Hans-Eckhardt
Niethammer

Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Carola Kaiser

Betreuung Ad-hoc-AK Dienstleistungskonzessionen: Carola Kaiser/Christian Suhl

Schon fast ein Dauerbrenner im fAK Steuern und Wettbewerb ist das Thema der steuerlichen Gleichstellung in der Entsorgungswirtschaft. 2010 nahm das Thema an Fahrt auf, da sich der im Herbst 2009 geschlossene schwarz-gelbe Koalitionsvertrag gleich an zwei Stellen diesem Thema widmete. Die Arbeit des fAK war in den vergangenen Monaten vor allem von dem Ziel geprägt, die seit langem geforderte Gleichstellung auch tatsächlich in einem konkreten Gesetzgebungsverfahren umzusetzen.

In einem weiteren Schwerpunkt hat sich der fAK mit der von der Bundesregierung geplanten Novellierung des Energiesteuergesetzes befasst. Die dort beschlossenen Änderungen betreffen auch den Einsatz von Sekundär- und Ersatzbrennstoffen. Für diese soll mit Wirkung vom 01.01.2011 nun erstmals ein am Energiegehalt orientierter Steuertarif eingeführt werden. Der fAK hat im Hinblick auf diese Novellierungen eine Stellungnahme an das Bundesfinanzministerium erarbeitet, die insbesondere dafür plädiert, dass Sekundär- und Ersatzbrennstoffe nicht dem Energiesteuergesetz unterliegen oder dieses zumindest aufgrund von Befreiungs- und Entlastungstatbeständen nicht zur Anwendung kommt.

Zudem hat sich der fAK Steuern und Wettbewerb im Jahr 2010 intensiv mit dem Initiativbericht der Berichterstatterin Heide Rühle zu den Neuentwicklungen im Vergaberecht beschäftigt, dem sog. Rühle-Bericht. In diesem Bericht begrüßt das Europäische Parlament die Rechtsprechung des Gerichtshofs zur interkommunalen Zusammenarbeit und zur In-House-Vergabe, leitet daraus Kriterien für die vergabefreie interkommunale Zusammenarbeit ab und spricht sich gegen eine europäische Regelung zu Konzessionen aus. Aus Sicht des fAK ist dieser einseitige Blickwinkel auf vermeintliche Probleme der öffentlichen Auftraggeber bei der Anwendung des Vergaberechts äußerst kritisch zu bewerten. Positiv zu werten ist jedoch die eindeutige Ablehnung einer Regelung zu Dienstleistungskonzessionen und der Überarbeitung der Vergaberichtlinien. Am 03.02.2010 stand Frau Rühle dem fAK auf seiner Sitzung in Brüssel persönlich Rede und Antwort.

Ferner konnte der BDE einen wichtigen Erfolg hinsichtlich seiner Beschwerde gegen die umsatzsteuerliche Ungleichbehandlung öffentlich-rechtlicher und privater Unternehmen im Abfallbereich verzeichnen. Denn diese wird entgegen zunächst anderweitiger Überlegungen der Kommission nun doch fortgeführt. Der stete Input und das Nachlegen weiterer Fakten seitens des fAK haben hier einen wichtigen Beitrag geleistet. Zudem hat der fAK auch das vom BDE angestrebte Beschwerdeverfahren gegen die Übertragung der Abwasserbeseitigung der Stadt Hamm auf den Lippeverband mit begleitet.

Ad-hoc-Arbeitskreis Steuerliche Gleichstellung

Der Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und FDP enthält die Position, die Ungleichbehandlung bei der Umsatzsteuer zwischen privat-rechtlichen Unternehmen und öffentlich-rechtlich organisierten Unternehmen

zu beenden. Damit hat sich die Bundesregierung eine langjährige Kernposition des BDE auf die politische Agenda gesetzt.

Um kurzfristig die fachliche Zuarbeit aus den Mitgliedsunternehmen zu bündeln, wurde insbesondere aus Mitgliedern des fAK Steuern und Wettbewerb ein Ad-hoc-Arbeitskreis zur steuerlichen Gleichbehandlung gegründet. In verschiedenen Sitzungen hat der Arbeitskreis Daten und Zahlen zusammengetragen, um die Position des BDE zu untermauern und einen konkreten Vorschlag für die rechtliche Umsetzung der steuerlichen Gleichbehandlung durch Änderungen im Umsatzsteuergesetz und Körperschaftsteuergesetz zu erarbeiten. Zudem wurde die Erstellung eines wissenschaftlichen Gutachtens zu den Auswirkungen der Ungleichbehandlung bei der Umsatzsteuer und den Konsequenzen einer Gleichbehandlung fachlich begleitet sowie der Parlamentarische Abend des BDE zu diesem Thema inhaltlich vorbereitet.

Ad-hoc-Arbeitskreis Dienstleistungskonzessionen

Die Europäische Kommission plant, einen Vorschlag zu einem Gesetzgebungsakt über Konzessionen vorzulegen. Der im Juli 2010 ins Leben gerufene Ad-hoc-Arbeitskreis hat auf seiner ersten Sitzung die Chancen und Risiken einer solchen Regelung diskutiert. Dabei wurde vor allem der Mehrwert eines solchen Legislativaktes in Frage gestellt. Schließlich ist die derzeitige nationale Situation für viele Unternehmen durchaus praktikabel, so dass eine mögliche Änderung nicht zwangsläufig mit Verbesserungen einhergehen muss.



**Hans-Eckhardt
Niethammer**

Ad-hoc-Arbeitskreis Tauschähnlicher Umsatz

Mit Schreiben vom 01.12.2008 hat das Bundesfinanzministerium Leitlinien für die Anwendbarkeit des so genannten tauschähnlichen Umsatzes in der Entsorgungsbranche veröffentlicht. Auch wenn das Schreiben eigentlich Klarheit schaffen sollte, stellt es die Praxis vor große Schwierigkeiten. Insofern beriet der Arbeitskreis vor allem über die Handhabbarkeit dieser Leitlinien und die in der konkreten Anwendung auftretenden Probleme. Um die Praktikabilität in Zukunft deutlich zu verbessern, wurden zudem weitere Vereinfachungs- und Verbesserungsvorschläge erörtert.

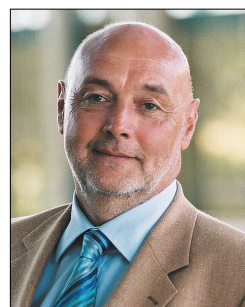


Andreas Baumert

Fachbereichsübergreifender Arbeitskreis Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement

Vorsitzender: Ernst-Peter Rahlenbeck, Lobbe Entsorgung GmbH

Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Dr.-Ing. Annette Ochs



**Ernst-Peter
Rahlenbeck**

Ende 2008 war das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Unfallversicherung (UVMG) in Kraft getreten. Kernpunkte waren der neue Lastenausgleich zwischen den gewerblichen Berufsgenossenschaften sowie die Reduzierung der Zahl der Unfallversicherungsträger auf letztlich neun Berufsgenossenschaften bis Ende 2009. Ein Großteil der BDE-Mitgliedsunternehmen ist bei der seit Januar 2010 existenten Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr) versichert. Dort ist der BDE im Vorstand und in der Vertreterversammlung vertreten und engagiert sich in den entsprechenden Gremien der Selbstverwaltung. Mit Einverständnis der Entsorgungsbranche wurde auf der Vertreterversammlung Anfang Mai ein vereinfachter 24. Gefahrtarif verabschiedet, der noch vom Bundesversicherungsamt bestätigt werden muss, bevor er zum 01.01.2011 in Kraft treten kann. Der derzeit gültige Gefahrtarif läuft zum Ende des Jahres aus.

Innerhalb der Unfallversicherung steht nunmehr die Reform des Leistungsrechtes an. Der BDE bringt sich hier über die Gremien der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) ein und verfolgt parallel dazu ein Engagement mit den Verbänden der privaten Verkehrswirtschaft (neben Entsorgung sind dies Güterkraftverkehr, Taxi und Mietwagen).

Ein wichtiges arbeitsrechtliches Thema bleibt das des Lärms und der Vibrationen. Im Herbst 2009 wurden mit BDE-Begleitung jeweils technische Regeln hierzu verabschiedet, die helfen sollen, die Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung praxisgerecht umzusetzen. Der BDE setzt sich weiterhin dafür ein, dass es beim Lärmschutz für Müllwerker Ausnahmeregelungen geben muss, da das Tragen von Gehörschutz zu einer Kollision mit der Straßenverkehrsordnung führen kann. Eigene Messungen der Berufsgenossenschaft sollen hier unterstützen.

Ende 2010 wird die berufsgenossenschaftliche Vorschrift zu „Einsatzzeiten für Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ auslaufen. Dass der derzeit vorliegende Entwurf die Ermittlung der Einsatzzeiten vereinfacht, kann der BDE nicht bestätigen. Eine Unterarbeitsgruppe im BDE prüft nun, inwieweit über die Berechnung eines Musterbetriebes ggf. eine branchenweite Lösung für die Zeitansätze gefunden werden kann.

Parallel dazu unterstützt der BDE die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) bei zwei aktuellen Projekten in Kompostanlagen und Papiersortierbetrieben. In beiden Fällen geht es um den Schutz von Arbeitnehmern und letztlich um die Formulierung einer Handlungsanleitung zur guten fachlichen Arbeitspraxis. Die Ergebnisse werden in einem Projektbeirat erörtert. Beide Projekte sollen noch in 2010 abgeschlossen werden.

Mit der Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird auch der Entsorgungsfachbetrieb einer erneuten Prüfung unterzogen (§§ 56 und 57 des Referentenentwurfes). Der BDE setzt sich dafür ein, dass dieser auch europaweit als Standard anerkannt wird und dass es zu einer höheren Deregulierung durch den Status Entsorgungsfachbetrieb kommt.

Ein Dauerthema bleibt die betriebliche Überwachung von BImSchG-genehmigten Anlagen, die nach den Vorstellungen einzelner Landesregierungen auf einen privaten und externen Sachverständigen übertragen werden soll. Aus Sicht des BDE ist eine solche Kostenverschiebung von der Behörde auf das Unternehmen nicht tragbar; wichtiger Kooperationspartner ist hier der VBS.

Fachbereichsübergreifender Arbeitskreis Bildungswesen

Vorsitzende: Annemarie Becker, Jakob Becker GmbH & Co.KG

Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Andrea Schlaitz

Der Weiterbildungsbedarf in der Entsorgungsbranche ist aufgrund der rasanten rechtlichen Veränderungen und technischen wie strukturellen Entwicklungen besonders hoch. Zudem kommt eine große Zahl an Personal über einen Quereinstieg in die Entsorgungsbranche. Der BDE bietet branchenrelevantes Wissen in hoher Qualität zu fairen Preisen. Durch die Nähe zu den Kompetenz- und Entscheidungsträgern sowie den Unternehmen der Branche zeichnen sich die Tagungen, Kongresse und Workshops durch hohe Praxisrelevanz aus. So wurden und werden 2010 folgende Themen in entsprechenden Veranstaltungen präsentiert:



Annemarie Becker

- Fachtagung „Beitrag der Entsorgungs- und Wasserwirtschaft für den Klimaschutz“ am 13.01.2010: Vorstellung der Studie des BDE, BMU sowie UBA
- Parlamentarischer Abend „2010 – Ende der steuerlichen Diskriminierung“ am 10.02.2010: Präsentation des Gutachtens zu den Folgen der Beendigung des Umsatzsteuerprivilegs in der Abfallwirtschaft
- Fachtagung „DSD-Ausschreibungsrunde 2010“ am 11.05.2010: Veranstaltung, mit der der BDE seinen Mitgliedern die Möglichkeit bot, sich eingehend über die Inhalte der neuen Vertragsbedingungen zu informieren
- Kongress „Polen - ein Markt für die deutsche Abfallwirtschaft?“ am 15.06.2010: Informationen zu Chancen und Risiken des polnischen Markts in Kooperation mit RETech, einer Initiative des BMU
- Workshop „80 Tage eANV in der Praxis“ am 21. und 24.06.2010: Behörden, Entsorger, Erzeuger und Beförderer stellten Erfahrungen, Erkenntnisse, Probleme und positive Entwicklungen aus 80 Tagen elektronische Nachweisführung dar
- Kongress „Altholzmarkt in Europa“ am 13.09.2010: In Kooperation mit dem BAV: Darstellung der europäischen Altholzmärkte
- Kongress „Rohstoffpreisindizierung am Beispiel Altpapier“ am 14.09.2010: Möglichkeiten der Einführung eines Altpapierpreisindex
- Kongress „Die Zukunft der Wasserwirtschaft“ am 14.09.2010: Der Markt zwischen Wettbewerb, Regulierung und Rekommunalisierung
- Podiumsdiskussion „Eine europäische Regelung zu Konzessionen“ am 14.09.2010: Chancen und Risiken und mögliche Inhalte einer europäischen Regelung zu Konzessionen
- Konferenz „Zukunft Wertstofftonne“ am 16.09.2010: Konzeptionelle Grundlagen der Wertstofftonne und ihre organisatorischen Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis
- Kongress „Neue Formen der Fahrzeugbeschaffung und -finanzierung sowie deren effizienter Einsatz in der Entsorgungs- und Rohstoffwirtschaft“ am 29.09.2010: Finanzierungen, Leasing- Service- und Rückgabemodelle sowie funktionierende Netzwerke zur Auslastung von Transportkapazitäten

Ergänzt wird das Veranstaltungsangebot des BDE durch das Bildungswerk der Entsorgungswirtschaft (BwDE). Es bietet branchenspezifische gesetzlich vorgeschriebene Schulungen, Seminare zu Fach- und Rechtsthemen sowie zu „Soft-Skills“. Gegründet 1992, wurde die organisatorische und verwaltungstechnische Abwicklung des Seminargeschäfts Anfang 2010 vom Umweltinstitut Offenbach übernommen. Der BDE wacht hoheitlich weiter darüber, dass Themenspektrum und inhaltliche Ausgestaltung der Schulungen dem Bedarf der Mitglieder und der Branche entsprechen.

Fachbereichsübergreifender Arbeitskreis BDE-Junioren

Vorsitzender: Alexander Bausch, Bausch GmbH

Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Andrea Schlaitz

Junge Führungskräfte, die künftig in Unternehmen leitend tätig sein wollen oder es bereits sind, haben ihre Verbandsheimat bei den BDE-Junioren.

Der fAK möchte das Kennenlernen der Junioren untereinander fördern, den Erfahrungsaustausch der Junioren anstoßen und pflegen, mit Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen der Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft sowie der Wasserver- und -entsorgung die Junioren anregen sowie die enge Zusammenarbeit mit den Junioren des Bayerischen Schwesterverbandes VBS pflegen.



Alexander Bausch

Das Jahresprogramm der BDE-Junioren sieht vielfältige Aktivitäten vor. Dabei geht es in der Regel um die Besichtigung von Anlagen und Einrichtungen sowie die intensive Diskussion mit den Verantwortlichen über Hintergründe, technische Details, Problemlösungen und Perspektiven. Auch das gesellige Miteinander kommt dabei nicht zu kurz.

Um den Kontakt der Junioren zu den BDE-Gremien zu gewährleisten, hat der Sprecher der BDE-Junioren Sitz und Stimme im BDE-Vorstand. Während der Jahreshauptversammlung des BDE erstattet er Bericht über die Aktivitäten der Junioren.

Folgende Aktivitäten wurden und werden 2010 durchgeführt:

27. - 31.03.2010 Skiausfahrt Obertauern

20.05.2010 Die BDE-Junioren in Berlin

- Besichtigung Sortieranlage ALBA Recycling GmbH in Berlin („Gelbe Tonne Plus“)
- Diskussionsrunde zum Thema KrWG beim BDE mit BDE-Präsident Kurth

23. - 24.06.2010 Die BDE-Junioren in Nürnberg

- Besichtigung Sortieranlage NGV GmbH & Co. KG
- Besichtigung der ROWE GmbH zum Thema Papiersortierung/-veredelung
- Besichtigung der MAN Nutzfahrzeuge AG Werk Nürnberg
- Gemeinsames Public Viewing beim WM-Spiel: Ghana-Deutschland

15.09.2010 BDE-Juniorensitzung auf der IFAT ENTSORGA in München

- Messebesuch
- Präsentation der Juniorenaktivitäten auf der internen Mitgliederversammlung
- Geselliger Abend im Rahmen der BDE-Abendveranstaltung

Fachbereichsübergreifender Arbeitskreis Water and Waste International

Vorsitzender: Prof. Karl-Ulrich Rudolph,
Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol. Karl-Ulrich Rudolph GmbH

Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Dr.-Ing. Annette Ochs



Prof. Karl-Ulrich
Rudolph

Deutsches Know-how in der Entsorgungs-, Kreislauf- und Wasserwirtschaft ist weltweit gefragt. Zahlreiche Unternehmen haben deshalb den Schritt in neue Märkte gewagt oder sind dabei, sich Wachstumschancen auf internationalen Märkten zu sichern. Auslandsengagements sind mit vielen Herausforderungen und Unwägbarkeiten verbunden. Professionelle Hilfe, Beratung und Erfahrungsaustausch sind auf dem Weg zu internationalen Märkten unverzichtbar. Der BDE hat daher im Herbst 2009 eine Umfrage an alle Mitgliedsunternehmen gestartet mit der Intention, den Arbeitskreis „Water and Waste International“ neu zu beleben – in enger Kooperation mit dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA), dem Verband der Deutschen Automobilhersteller (VDA) und dem Verband der Arbeitsgeräte und Kommunalfahrzeug-Industrie (VAK). Zu den unmittelbaren Vorteilen zählen vor allem ein erleichterter Zugang zu internationalen Märkten für BDE-Mitglieder sowie ein erhöhtes Angebot von Serviceleistungen, die von der Versorgung mit Daten und Ansprechpartnern über die Teilnahme an Kooperationsbörsen bis zu gezielten Besuchen in Ländern mit vielversprechenden Märkten reichen. Aus der Umfrage ging ein klares Votum und Interesse für Europa hervor, mit dem Schwerpunkt auf osteuropäische Märkte.

Parallel dazu ist der BDE Partner der Exportinitiative RETech des Bundesumweltministeriums geworden. RETech ist Anlaufstelle für Recycling- und Effizienztechnik (retech-germany.net), die - gemeinsam mit einem Netzwerk von Akteuren aus Wirtschaft, Verwaltung und Hochschulen - die abfallwirtschaftlichen Standards im Ausland anheben, den Entwicklungsstand der Abfallwirtschaft insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern verbessern sowie die Unterstützung und Vernetzung der deutschen Träger des Technikexports und Know-how-Transfers optimieren möchte. Mit der Initiative soll ein signifikanter Beitrag geleistet werden, um die in Bund und Ländern etablierten Aktivitäten der Exportträger transparenter zu machen, stärker aufeinander abzustimmen und effizienter zu gestalten. Ziel- und Nutzergruppen der Exportinitiative sind die Entsorgungs- und Beratungsdienstleister, die Zulieferindustrien sowie kommunale Entscheidungsträger und Investoren im Inland wie im Ausland.

Im Juni 2010 fand erfolgreich eine erste gemeinsame Informationsveranstaltung zum Auslandsmarkt Polen statt. Polen ist aktuell einer der dynamischsten Märkte für Recycling und Entsorgung in Osteuropa und hat zur Erreichung der EU-Ziele einen hohen Bedarf an Sortier- und Recyclinganlagen.

Fachbereichsübergreifender Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Vorsitzender und Betreuung in der BDE-Geschäftsstelle: Karsten Hintzmann

Im fAK Öffentlichkeitsarbeit sind die Pressesprecher und Kommunikationschefs der BDE-Mitgliedsunternehmen organisiert. Der Arbeitskreis tritt zwei Mal pro Jahr zusammen. Ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch wird durch die monatlich vom fAK-Vorsitzenden versandten Informationen über aktuelle Arbeitsschwerpunkte des BDE in Berlin und Brüssel sowie bilaterale Abstimmungen aus aktuellem Anlass erreicht.

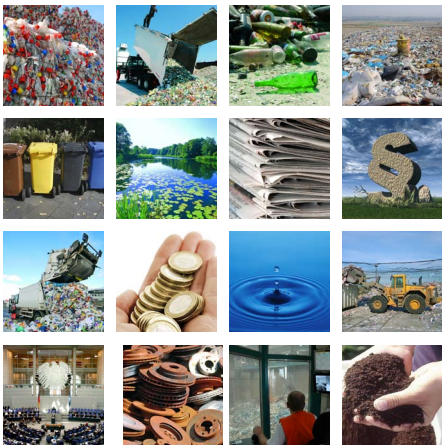
Ziel der Arbeit ist es, die in den zuständigen BDE-Gremien erarbeiteten Positionen zu wichtigen Gesetzgebungsvorhaben, politischen Entscheidungen und Verordnungen möglichst umfassend im gesamten Land zu verbreiten. Um das zu gewährleisten, nutzen die Sprecher der BDE-Mitgliedsunternehmen ihre spezifischen Informationsformate sowie ihre Kontakte zu den regionalen Medien. Die BDE-Mitglieder unterstützen auf der Schiene der Öffentlichkeitsarbeit vom BDE zentral gestartete Kampagnen.

Im Mittelpunkt der Arbeit des fAK in den vergangenen Monaten standen die Diskussion und Kanalisierung der BDE-Positionen zum neuen KrWG, die weiträumige Verbreitung der Ergebnisse des Gutachtens zu den Folgen der Abschaffung des Umsatzsteuerprivilegs in der Abfallwirtschaft sowie der Resultate der gemeinsamen Klimaschutzstudie von BDE, BMU und UBA.

Einen intensiven Austausch zwischen den fAK-Mitgliedern gab es hinsichtlich der Vorbereitung der IFAT ENTSORGA 2010 in München - vor dem Hintergrund, dass der BDE erstmals Mitveranstalter dieser weltweit wichtigsten Umweltmesse ist.

Der fAK wurde frühzeitig in die Entwicklung der neuen BDE-Kampagne „Deutschland wird Rohstoffland“ eingebunden. Mehrere BDE-Mitgliedsunternehmen unterstützen die Kampagne aktiv durch die Bereitstellung von Materialien für die Erarbeitung und Produktion der Kampagnenmotive und das Branding des BDE-Messestandes auf der IFAT ENTSORGA 2010.

Der Arbeitskreis hat großen Anteil an der gelungenen Markteinführung des vom BDE in Kooperation mit dem Neureuter Verlag herausgegebenen Branchen-Magazins „Rohstoff-Wirtschaft“. Die Strategieberatungen über dieses Projekt sowie die Lieferung interessanter Geschichten aus einzelnen BDE-Mitgliedsunternehmen haben maßgeblich zur inhaltlichen Profilierung des Magazins beigetragen. Mit Anzeigenschaltungen haben die im fAK vertretenen Unternehmen die finanzielle Situation des Magazins verbessert.



BDE

BUNDESVERBAND DER DEUTSCHEN ENTSORGUNGS-,
WASSER- UND ROHSTOFFWIRTSCHAFT E.V.
WIRTSCHAFTS- UND ARBEITGEBERVERBAND